

Alexanderstempel aufgegeben haben.
 zu Seltgersdorf, 6. Juni. (Haupt-
 volkswirtschaftlichen Communiquees werden ihre
 Niederlage gegenüber den sibirischen Truppen
 der Ural-Kavallerie sowie die Räumung der
 Uralst. zu
 zu Stodholm, 6. Juni. (Haupt-
 einer Medburg aus Seltgersdorf fanden
 erfolglos und russischen Schiffen in

Zagen zwei Treffen statt. Das eine Mal auf der Höhe von Orlo, wo vier russische Schiffe vor zwei englischen die Flucht erzwangen und den Transport im Stich ließen. Das andere Treffen fand im Finischen Meerbusen statt, wo sechs russische Schiffe nach einem heftigen Bombardement von halbän-diger Dauer vor mehreren englischen Schiffen flüchteten.

Schreckensherrschaft in Ungarn

Die Nachrichten über die politischen Vorgänge im Inneren Ungarns werden infolge der drakonisch gehandhabten Grenzverriegelung immer spärlicher. Ob und zu gelinde es einem „Bourgeois“ über die Grenze zu kommen und zu berichten. Danach herrscht gegenwärtig in Budapest eine gewisse Ruhe. Die sogenannten „Venindubben“ aber, die Verbände Bela Kun's, sind die größte Gefahr für Budapest. Diese, zumeist aus Rückland heimgekehrten Kriegsgefangenen, wurden selbst der Regierung schon un-bequem, weil sie auf eigene Faust Politik machten, Verhaftungen vornehmen und die Verhafteten in ihrer eigenen Kaserne einsperren. Die Kaserne der „Venindubben“ in Durch Maschinengewehre gegen einen Ueberfall geschützt. Es haben dort zahl-reiche Sturmtrouppen von Verhafteten ohne je-des Recht für Hafterkennung, jedoch die Regie-rung, welche die kommunistische Herrschaft aufrecht-erhalten will, beifolgt, die „Venindubben“ an die Front zu schicken, um sich selbst von diesem unde-quamen Anhang zu befreien. Diese erklärten aber, bis zur vollständigen Ausrottung der „Bourgeoisie“ in Budapest zu verbleiben. Es war in der Haupt-sache bereits die Rede davon, daß die Regierung sich mit Waffengewalt von den „Venindubben“ losmachen wolle, doch ist in dieser Angelegenheit inzwischen eine Art Vereinbarung zwischen ihr und dieser Gruppe zustande gekommen, so daß die Herrschaft der gefährlichen Bande in Budapest fortwähre und die Bevölkerung der Stadt in Aufregung und Todesangst erhalte.

Geschehen unenträglich haben sich die Verhältnisse im deutschen Ungarn gehalten, wo sich das Budapest-Komitee vollkommen ausleben kann. Es ist eine Diktatur des Schreckens und der Bluttat. Der Führer der hiesigen Diktatur ist der gewöhnliche deutsche Schaulustler, der sich in sozialistischen Grausamkeiten gegen die deutsche Bevölkerung des Komitats aus-lebt. Selbst die Revolutionäre, die zahlreiche Todesurteile schon vollstreckt haben, werden ihm noch zu wenig. Daraus machte den Revolutionä-gerichten zum Vorwurf, daß zu wenig Hinrichtungen“ stattgefunden und ihre Urteile zu milde seien. Die „Bourgeoisie“ konnten nur im Jammern gehalten werden, weil viel Bourgeoisstolz fliekt.

Führer des Bieleburger Arbeiterrats ist der nationaljüdische Egoist, ein würdiger Genosse Dababines. Daß die dunklen Elemente die Macht an sich reißen konnten, ist ja wohl bei der Zu-sammensetzung der Bieleburger Volkskommissionen kein Wunder. Der Chef der Bieleburger Kri-minalabteilung der Diktaturherrschaft ist der zünftige Jude Rabinowitsch, ein Mädchen-händler, Roman, der sogenannte Polizeichef, sah wegen Wucher und Greueln. Vandalen, dessen Stellung der eines Ministers des Innern entspricht, wurde durch eine Kupplerin an den Hof geholt. Das sind die jetzigen Reuter der magyarischen Volksgeschichte.

Aus aller Welt

Aus Bessen, 5. Juni. Die sozialdemokratische „Volkszeitung“ hat in den letzten Tagen laute Er-klärung darüber gegeben, daß die katholischen En-twickler an den bühnen für professionellen Teilgenom-men und damit die erste Schulkunde nicht befähigt haben. Man hielt es sogar für notwendig, die Ratgeber der Schulkommissionen anzuklagen, ob ihr diese Befähigung sei und was sie dazu zu sagen ha-ben. Jeder Fehler wird darüber gelächelt, daß er weiß, daß diese Teilnahme unter Billigung der Schulkommission in den einzelnen Orten üb-lich ist und daß die ausgefallenen Stunden nach-geholt werden sollen. Vergessen hat man bis jetzt in sozialistischen Blättern ein Wort der Mißbilli-gung darüber gefunden, daß man an zahlreichen Orten am Montag oder Dienstag auf Veranlas-sung sozialdemokratischer und demokratischer Leh-rer die Schulen geschlossen und die Schül-ler in das politische Getriebe hineinge-trieben hat. Wenn katholische Schulkinder mit Wis-sen und Willen ihrer Eltern an Klassenarbeiten teilnehmen und dadurch die erste Schulkunde ver-säumen, welche zugleich recht oft eine Heiligung-sstunde ist, glaubt man zur „Reinigung des Staates“ seine mahnende Stimme erheben zu müssen. Wenn aber Schulkinder von den Streikenden selbst im Zuge durch die Straßen mitgenommen werden, so hat man nichts dagegen zu erörtern.

Die köstliche Perle

Original-Roman von Karl Schilling (Nachdruck verboten)

Die Fingering an seinen Vornamen, die Fülle seiner Arbeit, die Reize im Dancie Wollbrink ließen in Ralfner grübelnde Gedanken gar nicht aufkommen. Und nun wollte ihn gar dieser schöne Märztag nachdenklich und schmerzhaft machen? Nein und abermals nein!

Er schaute sich um. Kein Mensch war zu er-blicken. Der Doktor nahm seinen Hut vom Kopfe, stieß einen Rauch aus und warf ihn, wie ein Schutzhut, hoch in die Luft, um ihn dann sprin-gend wieder aufzufangen.

Wenn er glaubte, niemand sei Zeuge seiner Lebensfreude gewesen, irrte er sich doch.

Durch ein breites Torngelächter gebend, hatte ein Mann mit arabischen Augen das sonderbare Gebahren des Doktors beobachtet.

Es war Deter. In einem Eifer, der einer edlen Sache würdig war, umlauerte er Ralfner, hatte dessen Weggang ausprobiert und schickte ihm nun in schäudernder Entfernung nach.

Jetzt der Freudenruf des Doktors! Was das nicht zu denken. Ja, Frau Kommarienrat sollte Bericht erstatten, genau und gründlich!

Keine Minute ließ er sein Opfer aus dem Auge. Mit erstaunlicher Geduld harrete er sogar, als Ralfner in eine kleine Vorlesende trat und kurze Paß hielt.

Wegen lieben ihr langte Ralfner dabei an. Der Mittwochabend gehörte ihm. Das war die einzige Freiheit, die er sich bei der Verlobung von seiner Braut ausbedungen hatte. An dem Mittwochabend hielt er schon seit Jahren unver-ändert fest.

An diesen Wenden schuf er in der Welt des Geistes. Ein großes, wissenschaftliches Werk sollte hier entstehen und einst den ärztlichen Kreisen seine Studien offenbaren. Er schrieb eine tief-gründige Abhandlung über Nerventransmissionen.

Man sah es dem Doktor an, daß kein Sinn und kein Herz ganz bei der Arbeit waren. In Denkerfurchen lag seine Stirn, seine Augen leuch-ten, und mit martigen Zügen schrieb seine Hand

Sellgenradt a. M., 5. Juni. (Von 9. A. auf 75. A.) Im Jahre 1900 verkaufte die Braun-schweigische „Amalie“ bei Dettingen das Tausend Pfund für 9. A. 1917 folgte es 41. A. im Januar 1919 schon 62. A. und jetzt zum 1. Juni 75. A.

Borms, 5. Juni. Vom hiesigen Volksgericht wurde eine Reihe von Personen wegen Schmug-gelverbrechen und Ueberschreiten des Rheines vor Bot zu mehrmonatigen Gefängnis- und Geldstrafen verurteilt.

Heidelberg, 5. Juni. In einer Tiefe von 200 Metern ist hier eine Heilquelle mit hartem Natriumgehalt, kräftiger Emanation und Solgehalt entdeckt worden.

Karlruhe, 5. Juni. Der frühere Reichs-finanzer Prinz Max von Baden beabsichtigt, seinen gesamten Grundbesitz, der aus 5748 Hektar land-wirtschaftlichen Grundbesitz und 4224 Hektar Wald be-steht, rückfalls in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen.

Aus der Pfalz, 5. Juni. Während des Krieges sind in Pirmasens 50 Gastwirtschaften ein-gegangen.

Triest, 5. Juni. Die Stelle eines Reichs-ferontours bei dem hiesigen hiesigen Bahnhofs-mittelunterstützungsamt ist neu zu besetzen. Deren, welche Erhebung in der Herstellung und Keller-behandlung von Wein sowie Kenntnisse in der kaufmännischen Buchführung besitzen, und über eine gute Ausgabeprobe verfügen, werden ersucht, ihre Bewerbung einzureichen.

Lachen, 5. Juni. Bestenommen wurde ein hiesiger Architekt wegen Baufälligkeit. Er hat sehr schnell die neuesten 50-Markstücke nachge-macht und die Fälschungen in Zahlung gegeben.

Böhm, 5. Juni. Seit einiger Zeit sind Soldaten der Sicherheitswehr angeblich im Auftrag der Arbeiterrates an der Arbeit, die Hohenzollern-bilder aus der Schule zu entfernen. Wo die Ver-ter sich nicht gutwillig fügen, wenden sie Gewalt an.

Böhm, 5. Juni. Das Schwurgericht verurteilte wegen des Handgranatenangriffs auf ar-beitswillige Vergleite der Reche Engelsburg im Februar, wobei ein Vergewaltiger getötet und meh-rere verletzt worden waren, die Vergleite Heinrich Ungenann und Wilhelm Essing zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, außer-dem zu zwei Jahren bzw. anderthalb Jahren Ge-längnis.

Hamm, 5. Juni. (Stadtorbunden-Platen.) Die letzte Stadtorbundenversammlung beschloß, den Stadtorbunden für die Teilnahme an den Sitzungen der Stadtorbundenversammlung, der hiesigen Kommissionen und Deputationen eine Entschädigung für Verdienstaufschlag zu zahlen, der für jede Sitzung auf 5 A. festgelegt wurde.

Berlin, 5. Juni. (Ein neuer Streik der Straßenbahner.) Infolge der Tatsache, daß die Großberliner Gemeinden ihren Angehörigen eine neue Entschädigungsbefreiung von 1200 bzw. 1100 A. bewilligt haben, sind auch die Angehörigen der Groß-berliner Straßenbahn an die Diktatur mit dem Erlaß herangezogen. Ihnen eine Befreiung in gleicher Höhe zu gewähren. Für das Unternehmen würde das eine Ausgabe von 12.000.000 Mark be-deuten. Sollte die Forderung nicht erfüllt werden, so ist mit einem Streik der Straßenbahner zu rechnen.

mz. Breslau, 6. Juni. Der Vorsitzende der deutschen Innereichs, Geh. Sanitätsrat Dr. Zöllner, ist gestorben.

München, 4. Juni. Ueber die Lage in Mün-chen wird vom Gruppenkommando Recht folgen-der Bericht gegeben: In München herrscht Ruhe. Das hier und da noch vereinzelt von Sozialisten auf Posten und Patrouillen geschossen wird, ist eine vorübergehende Erscheinung. Ebenso ist dem Grup-penkommando bekannt, daß die Sozialisten ihre Unzufriedenheit über die Verhältnisse äußern werden durch die Militärbehörden. Vorkehrungen ge-triffen. Die Sicherheit der Stadt und der Einwoh-ner ist durch Militärmaßnahmen gewährleistet.

Haag, 5. Juni. Die holländische Regierung erwägt eine Zwangsanleihe von 400 Millionen Gulden.

mz. Brüssel, 6. Juni. (Savas-Reuter.) Der „Sot“ teilt mit, daß ein großes Munitionsdreher bei Kortemark in die Luft geflogen sei.

mz. Wilkesbarre (Pensilvanien), 6. Juni. In einem Tunnel wurden durch die Explosion einer Pulverladung, die sich in einem an einen Ar-beiter angehängten Behälter befand, 74 bis 100 Arbeiter getötet und 40 schwer verletzt.

Sidney, 2. Juni. Die „Times“ meldet aus Sidney: Mehrere Goldgruben in Australien müs-sen schließen werden, weil die Löhne zu hoch ge-liegen sind, daß die Arbeiter keinen Gewinn mehr bringen. Man verlangt eine Erhöhung des Gold-preises.

Die Ergebnisse seiner Beobachtungen und die Schlüsse seines Forschens hin.

Erst nach Mitternacht fand er von seinem Studienfische auf und überblickte, was er ge-schaffen. Das Werk neigte sich dem Ende zu. Kam dann das Glück, der Ruhm? Wer konnte es wissen!

So frisch Tag für Tag im Lebensstrome floss-ten hin, ansehnend gleich wie die Zeiten vor-her: Frisch Arbeit in der Klinik, dann Kranken-besuche, nachmittags Vertretung für Dautfeld, dann wieder Visten.

Die freien Nachmittage und Abende gehörten Theodine. Theater, Konzerte, Einladungen, Aus-schläge, Spazierfahrten... alles wie früher, und doch war über Ralfners Leben etwas Neues gekommen, etwas, dem er selbst noch keine Beachtung schenkte und von dem er selbst nicht empfand, wie tief und einschneidend es für sein Dasein werden sollte: das waren die Besuche bei Frau Hertas.

Anfangs kam er nur als Arzt, als nichts anders. Aber selbst, mit jedem Male wurden ihm die Gänge dorthin lieber. Sein Aussehen be-deute sich über die übliche Befasstheit weit hin-aus; ja, ein so trauriger Hauber von Deimatsglut und Augenblinde umspann ihn, daß er sich die Erlaubnis erbeten hatte, auch zu Zeiten kommen zu dürfen, an denen er sonst nicht Krankensitten unternahm.

Es war Tazische, daß ihn eine Sehnsucht zu Frau Hertas trieb, eine starke, dunkle Sehnsucht, über deren Ziel und Ursprung er sich nicht Rechenschaft geben wollte.

So hatte er sogar seiner Braut in den letzten Wochen unter leichten Vorwänden einige Abende entzogen und war zu Hertas gegangen, ja, selbst den lieben Sonnabendmorgen seiner ärztlichen Kollegen versäumt er und weilte dabei bei Char-lotte und ihrer Mutter.

Den ganzen Sonntag darnach lag es wie Son-nenklarheit über seinem Antlitz, daß Theodine ver-munderte ihn betragte, was ihn denn so heiter stimmte.

Da wurde er still, verstummte und — erschraf. Er entsann sich, wie gemächlich, wie traut es gestern bei Hertas gewesen war.

Die Mutter erfreute sich wieder ihrer Gesund-

Munitionsexplosion

mz. Koblenz, 6. Juni. Ein schweres Un-glück ereignete sich gestern im Pulverdepot Mühl-heim bei Koblenz. Auf bisher unauffälliger Weise flogen mehrere Körbe mit Munition in die Luft. Sieben Arbeiter wurden schwer, eine größere Zahl leicht verletzt. Nur dem mutigen Eingreifen eines Lokomotivführers, eines Heizers, eines Reglerstrates und zweier amerikanischer Schiessere ist es zu verdanken, daß ein unabseh-bares Unglück verhütet wurde. Diese drangen durch den Geschloßhagel hindurch und führten einen im Depot stehenden, mit 18.000 schweren Granaten beladenen Eisenbahnzug hinaus und in Sicherheit.

* Ausgabe der Briefmarken zur Er-innerung an die Nationalversammlung. Die Briefmarken zur Erinnerung an die Nationalversammlung werden am 1. Juli ausge-gelassen. Zunächst erhält aber jeder Käufer nur kleine Mengen, etwa bis zu zehn Stück von jeder Art. Später werden sie in unbeschränkter Menge zur Verfügung gehalten und auch Befestigungen ent-gangenenommen. Die Marken gelten nur im Reichspostgebiet, in Bayern und Württemberg, nicht aber im Ausland. Die G-Marken, wie sie am-lich heißen, kommen in den Werten zu 10, 15 und 25 Pfg. neben den Germania-Marken von 1902 zur Ausgabe. Sie sind etwas größer als die jetzigen. 25 Pfg. hat 22,5 Millimeter. Die Marke zu 10 Pfg. hat eine Größe nach dem Entwurf Hugo Franks dar. Die Fälschungsmarkte gibt einen Eigentumspunkt mit jungen Trieben nach dem Ent-wurf von Ernst Böhm wieder. Die Marke zu 25 Pfg. zeigt einen stehenden Bauhandwerker nach dem Entwurf von Matzen.

* Die Auspländerei einer fäkt-lichen Beaufassung. Eine revolutionäre „Schutzwache“, die von der braunschweigischen „Re-gierung“ in den ersten Revolutionstagen in ihr Amt eingesetzt wurde, hat der Familie des Prinzen Friedrich Sigismund von Preußen nach ihrer plötz-lichen Flucht aus Braunschweig unerwünschten Schaden zugefügt. Die aus Ratrolen und Fliegern gebildete „Schutzwache“ befand sich vor allem mit der gewalttätigen Vertreibung, Mißhandlung und Verdröhung der vorläufig zurückgebliebenen Diener-schaft der prinzipalen Familie. Dann plünderte die „Wache“ im Bunde mit anderen männlichen und weiblichen Einheiten, darunter einige Soldaten, die Villa vollständig aus. Alle erreichbaren und be-sonders wertvollen Sachen, Kleider und Wäsche, Brillanten, Gold und Silber, Orden, Pferde, Wagen und Auto-mobile, fielen der Räuberbande in die Hände. Gleichzeitig spielten sich in der Villa tolle Orgien ab, wobei schlimme Verwundungen ausgeführt wur-den. Allen die geraubten Brillanten und Orden rezeptionsförmig einen Wert von einigen hundert-tausend Mark. Das Räubertum mit den gehobenen Orden ist vor einigen Tagen in der Oster durch Rinder aufgefunden worden. Die Brillanten wur-den der Dienerschaft mit vorgedehnten Revolver abgenommen. Es liegt daher räuberische Erpre-sung vor, die noch das Schwurgericht beschuldigen wird. Vorläufig verurteilte die Strafkammer das Oberhaupt der „Schutzwache“, den Hiteger Willi He-rz, zu zwei Jahren Zuchthaus und vier Jahren Ehrverlust und die übrigen Angeklagten zu Gefäng-nisstrafen. Infolge der Anklage wird bedauer-licherweise der größte Teil der in der Prinzenvilla begangenen Verbrechen und Schandtaten ohne ge-richtliche Sühne bleiben.

* Die Tragfähigkeit des Windes. Man macht sich kaum eine richtige Vorstellung von der Kraft, mit der der Wind Gegenstände mit sich fortzuführen kann. Einen deutlichen Beweis für diese außerordentlich große Tragfähigkeit geben Unter-suchungen, die zwei amerikanische Gelehrte, Windell und Miller, angestellt haben. Sie beobachteten ein Naturereignis, das sich am 8. März 1918 in Wade-sboro im Staate Wisconsin abspielte. Es handelte sich um einen sehr starken Schneesturm, bei dem der Schnee durch das Vorhandensein eines feinen Staubschneeflocken des geschmolzenen Schnees festlie-ge, daß er ungefähr 1 Gramm Staub auf den Liter enthielt. Die Dichtigkeit der Schneedecke war der-art, daß die Menge des mitgeführten Staubs sich auf fünf Gramm für den Quadratmeter berechnen ließ. Das scheint nicht viel zu sein, aber der far-bige Schnee, der bei dem Schneesturm fiel, bedeckte eine so große Anzahl von Quadratmetern, daß die Gesamtmenge des von ihm mitgeführten Staubs von den Gelehrten auf eine Million Tonnen berechnet wurde. Bedeutet man noch, daß der Schneesturm seinen Ausgang von einem trodenen Gebiet im Südosten der Vereinigten Staaten, von Neu-Mexiko oder Arizona, genom-men hatte, so ergibt sich, daß der Sturm diese im Schnee enthaltenen Staubmassen eine Strecke von etwa 1500 Kilometern mit sich fortgeführt hatte.

beit; nur noch eine leichte Schwäche verriet den überstandenen Krankheitszustand.

Charlotte hatte eine Tasse Tee aufgegossen und ein ganz schlichtes Abendbrot zubereitet, und doch war ihm so wohl, so wunderbarlich bei diesen Leuten gewesen.

Als sie dann von ihren Jugendentagen plauder-ten, als all das Vergangene grübelnd und lächelnd an ihrem Geiste vorüberzog, als die Nacht der Kindheitsgefühle sich hob, da legte es sich selbst, so märchenhaft am sein Ders, daß er Ralf hatte die drängenden Tränen zu verbergen.

Charlotte aber schaute mit sinnenden Rätsel-augen in das gedämpfte Licht der Lampe.

Und dann, nach vielen Witten, griff sie zu ihrer Gitarre, die noch wie früher an derselben Stelle der Wand hing.

Leise, ganz rissen ihre Finger die Saiten an, schwermütig erklangen die weichen Klaffkorde, und dann sang sie mit ihrer feinen, verschleierte Stimme das Lied, das er so liebte und dessen Gelächter ihm doch erst in dieser Stunde so recht zur Seele ging:

„Aus der Jugendzeit,
Aus der Jugendzeit
Klingt ein Lied mir immerdar.
O wie liegt so weit,
O wie liegt so weit,
Was mein, was mein einst war!“

Dann war er gegangen. Charlotte hatte ihm die Treppen hinabgelaufen.

Lange ruhte beim Abschied seine Hand in der ihren. Am Dämmerlicht leuchteten ihre Augen auf. „Dummes Tier!“ hatte er ihr durrin als Knabe zugerufen. Er hätte es heute wieder sagen mögen.

Dann irrte er durch die Straßen. Die hellen Fenster der Markthäuser widerspiegeln ihm an, das herausfallende Lachen der Becker dankte ihm Einweihung.

Spät, sehr spät kam er nach Hause. In dieser Nacht träumte er, nicht als Sonne und Beiläun umgab ihn und dazu ein fernes Tönen wie von Glocken und reingelächelten Partien.

Gewiß, die Kinderzeit, die Jugend grüßte ihn bei Frau Hertas. Das war es, nur das!

So lag ihm sein Ders vor, und so suchte er

Große Sonnenflecke. Ueber die uns wach-sende Zahl der Sonnenflecken stehen gegenwärtig mög-liche Sonnenstöße, die schon mit bloßem Auge sicht-bar sind und sich als ein riesiges großes Gebilde dar-stellen. Der den Fleck sehen und beobachten will, wie er von Tag zu Tag von links nach rechts über die Sonnenoberfläche weiter rückt, der darf es natürlich nicht unterlassen, sich mit einem ruhigem, ruhigem „Stil-len“ zu betätigen. Ohne Anwendung dieser Schutzvorrichtung kann zeitweilige Blendung des Auges und sogar dauernde Schädigung der Sehkraft eintreten. Die Sonnenflecke haben den Zentralmeridian der Sonnenoberfläche schon passiert und nähern sich dem wech-seligen Sonnenrand. Betrachtet man die Flecke durch ein astronomisches Fernrohr mit 10 Millimeter Linfen-durchmesser und 100facher Vergrößerung, so läßt sich der eine große Sonnenfleck in eine ganze Anzahl größerer und kleinerer Flecke auf, die sich periodisch um und spiralförmig um ein Zentrum gruppieren. Am Sonntag, den 18. Mai, konnte zwischen dem größten Fleck eine helle Stelle von der Dichtigkeit einer Licht-linse oder Lichtbrücke beobachtet werden. Der Durch-messer der ganzen Gruppe betrug etwa 140.000 Kilo-meter, also den 10. Teil des Sonnendurchmessers, während der Durchmesser des größten Kernflecks mit ungefähre 13.900 Kilometer den Erdumkreis noch um 1150 Kilometer überbot. Außer dieser mit bloßem Auge sichtbaren Gruppe wurde noch eine kleinere, nur mit dem oben erwähnten astronomischen Fernrohr sicht-bare Gruppe sowie ein vereinzelt stehender Fleck beobachtet. Die Zahl der Flecke in der größten Gruppe betrug am Sonntag, den 18. Mai, auf etwa 90, darunter bis 15 größere, geschätzt werden, während die kleinere Gruppe 35, mit etwa neun größeren Flecken, enthielt. Wiederholt schon ist auf einen aus-schließlichen Zusammenhang von Sonnenflecken und erd-magnetischen Störungen hingewiesen und auch die Vermutung ausgesprochen worden, daß zwischen dem Auftreten der Sonnenflecke, welche der vermehrten Sonnenaktivität ihre Entstehung verdanken, und dem Ausfall der Witterung in größeren Zeiträumen mög-licherweise ein gewisser Zusammenhang besteht, dessen Richtigkeit aber bis jetzt noch nicht ausgemacht werden konnte, weil die Beobachtungsergebnisse noch zu dürftig sind. Da nach dem bis jetzt ausgemachten und zu beobachtenden Material das häufige Auftreten von größeren Sonnenflecken, Stürmen und Störbe-rängen meistens heiße, trockene Witterung im Gefolge hat, so konnte das in den letzten Wochen herrschende trockene Wetter wohl als eine Wirkung der vermehrten Sonnenaktivität der jüngsten Zeit angesehen werden.

Erklärung

Der Vorstand der Zentrumspartei im 1. nassau-ischen Wahlkreis Höchst-Domburg-Iltingen gibt hiermit folgende Erklärung ab:

Die Auszählung der Rheinischen Republik hat den Vorstand überfallen.

Eine Rheinische Republik im Verbands des Deutschen Reiches dürfte nur in freier Volksab-stimmung geschaffen werden.

Noch heute verlangen wir diese Volksabstim-mung. Wir verlangen sie als Rechtfertigung und Bestätigung auch für den Fall, daß die angestrebte Regierung die Macht erlangen sollte.

In dem Gedanken eines großen wehrdeutschen Reiches innerhalb des Reiches bekennen wir uns freimütig und offen. Wir wünschen aber, daß solche Gemeinden, die dem Reichsstaat abgeneigt sind, außerhalb bleiben können, wenn die Grenz-führung es ermöglicht.

Wir verneinen nicht, daß durch den Austritt rheinischer Volksstämme aus dem preussischen Staat die Lage der preussischen Christenläubigen vereinfachen wird. Insbesondere gilt dies für unsere katholischen Glaubensgenossen. Als Deutsche der Weltart jedoch müssen wir eine treue Stütze sein in ihrem Deutschtum so schwer getroffenen Volksgruppen auf weicher Grenze. Eine wahre und kraftvolle Stütze können wir ihnen nur sein, wenn wir das rheinische An-tel unseres Geistes, unserer Gesinnung und un-serer Wirtschaft bewahren und allen Einflüssen einer preussischen Kleinstaatlichkeit von rechts oder links einen festen Damm entgegenstellen.

Tief bedauern wir, daß ein unheimliches Ver-gewaltigen einzelner dem volkstümlichen Gedanken einer Rheinischen Republik Abbruch getan hat.

Der Vorstand der Zentrumspartei im 1. nassauischen Wahlkreis Höchst-Domburg-Iltingen.

Aus der Provinz

Aus der Diözese Limburg

Mit Termin 1. Juni d. J. wurde dem Herrn Kaplan Heinrich Krauskopf in Wiesbaden die Pfar-rei Hellenbach übertragen. Herrn Pfarrer Joh. Walburg in Pfaffenwiesbach wurde die Ver-waltung der Pfarrei Grandsberg übertragen sowie dem Kaplan Joh. Versbach in Gießenheim mit der Wahrnehmung der Seelsorge in der Pfarrei Grandsberg beauftragt.

seine Sinne zu täuschen und sein Bewissen zu be-schwichtigen.

Ja, bei Hertas, da konnte er offen und frohlich sprechen, bei Theodine, da war alles so klar, so blendend hell, so — kalt. Da mußte sich der holde Genius seiner Kindheit schädeln und schamhaft verbergen, da durfte er sich nicht her-vorwagen und von verführerischer Luft, verweintem Weh der Kinderjahre plaudern. Bei Wollbrink hatte nur das ein Taschengeld, was mit Gold und Pfand amgeben war oder was mit berühm-ten Namen prahlen konnte.

Und noch ein Umstand ließ dem Doktor das Haus seiner Braut fast unlieb werden.

Seit einigen Tagen heulte ein entfernter Ver-wandter bei Wollbrink zu Gast, Orel von Tannhof.

Schon in der ersten Stunde ihres Zusammen-seins fühlte der Doktor, wie unheimlich, ja widerlich ihm dieser Mensch war und weld-innere Lust sie für immer trennen würde.

Tannhofs ganzes Interesse lagte sich um schöne, teure Reit- und Jagdsperbe. Jedes Ken-nen wußte er anzugeben, jeden berühmten Ge-winner mit Namen zu nennen.

Wie auch Ralfner das Gespräch führte, mit einer festenen Darinmächtigkeit wußte der andere freis wieder auf sein Lieblingsstema einzubiegen, sodas er schließlich alle Veruche zu einer ver-nünftigen Unterhaltung fallen ließ.

Noch mehr verdroß ihn aber dessen eingebel-letes, blasiertes Wesen. Beständig hielt Tannhof das schwarzumrahmte Monokel im linken Auge, drehte unablässig eine Pigrette im Munde und gab vor, ihr scharfes Aroma als „Lebenslust“ zu brauchen.

In sehr kameradschaftlicher Weise verkehrte er mit Theodine und beobachtete die Tatsache, daß sie Ralfners Verlobte war, herzlich wenig.

Daß ihm eigentlich wenig Grund zum Stolz gegeben war, merkte er selbst, indem er mit unheimlicher Offenheit gestand, keine „Kittische“ sei völlig verschuldet, seinen wertvollen Markschaff wolle er aber auf keinen Fall aufgeben, so bleibe ihm nun nichts anders übrig, als eine recht reiche Frau zu heiraten. „Schade“, sagte er taktlos hinzu, „daß ich mein schönes Aussehen schon vergeben hat.“

Aus dem Vereinsleben

Kathol. Vereinskommitee. Am Freitagabend machte der Verein einen Familienausflug über die Elbe nach Wittenberg. Am Samstag, den 6. Juni, wurde nachmittags um 2 Uhr nachmittags vom Schützenhaus aus die Angehörigen unserer Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder und Freunde eingeladen. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm.

Kathol. Männerverein Wiesbaden. Freitag, 6. Juni: Familienausflug nach Wittenberg (St. Johannisburg). Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm.

Vereinskommitee St. Bonifatius. Am Freitag, den 6. Juni, wurde nachmittags um 2 Uhr nachmittags vom Schützenhaus aus die Angehörigen unserer Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder und Freunde eingeladen. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm.

Vereinskommitee St. Bonifatius. Am Freitag, den 6. Juni, wurde nachmittags um 2 Uhr nachmittags vom Schützenhaus aus die Angehörigen unserer Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder und Freunde eingeladen. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm.

Vereinskommitee St. Bonifatius. Am Freitag, den 6. Juni, wurde nachmittags um 2 Uhr nachmittags vom Schützenhaus aus die Angehörigen unserer Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder und Freunde eingeladen. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm.

Vereinskommitee St. Bonifatius. Am Freitag, den 6. Juni, wurde nachmittags um 2 Uhr nachmittags vom Schützenhaus aus die Angehörigen unserer Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder und Freunde eingeladen. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm.

Vereinskommitee St. Bonifatius. Am Freitag, den 6. Juni, wurde nachmittags um 2 Uhr nachmittags vom Schützenhaus aus die Angehörigen unserer Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder und Freunde eingeladen. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm.

Vereinskommitee St. Bonifatius. Am Freitag, den 6. Juni, wurde nachmittags um 2 Uhr nachmittags vom Schützenhaus aus die Angehörigen unserer Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder und Freunde eingeladen. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm.

Vereinskommitee St. Bonifatius. Am Freitag, den 6. Juni, wurde nachmittags um 2 Uhr nachmittags vom Schützenhaus aus die Angehörigen unserer Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder und Freunde eingeladen. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm.

Vereinskommitee St. Bonifatius. Am Freitag, den 6. Juni, wurde nachmittags um 2 Uhr nachmittags vom Schützenhaus aus die Angehörigen unserer Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder und Freunde eingeladen. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm.

Vereinskommitee St. Bonifatius. Am Freitag, den 6. Juni, wurde nachmittags um 2 Uhr nachmittags vom Schützenhaus aus die Angehörigen unserer Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder und Freunde eingeladen. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm.

Vereinskommitee St. Bonifatius. Am Freitag, den 6. Juni, wurde nachmittags um 2 Uhr nachmittags vom Schützenhaus aus die Angehörigen unserer Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder und Freunde eingeladen. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm.

Vereinskommitee St. Bonifatius. Am Freitag, den 6. Juni, wurde nachmittags um 2 Uhr nachmittags vom Schützenhaus aus die Angehörigen unserer Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder und Freunde eingeladen. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm.

Vereinskommitee St. Bonifatius. Am Freitag, den 6. Juni, wurde nachmittags um 2 Uhr nachmittags vom Schützenhaus aus die Angehörigen unserer Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder und Freunde eingeladen. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm.

Vereinskommitee St. Bonifatius. Am Freitag, den 6. Juni, wurde nachmittags um 2 Uhr nachmittags vom Schützenhaus aus die Angehörigen unserer Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder und Freunde eingeladen. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm.

Vereinskommitee St. Bonifatius. Am Freitag, den 6. Juni, wurde nachmittags um 2 Uhr nachmittags vom Schützenhaus aus die Angehörigen unserer Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder und Freunde eingeladen. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm.

Vereinskommitee St. Bonifatius. Am Freitag, den 6. Juni, wurde nachmittags um 2 Uhr nachmittags vom Schützenhaus aus die Angehörigen unserer Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder und Freunde eingeladen. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm.

Vereinskommitee St. Bonifatius. Am Freitag, den 6. Juni, wurde nachmittags um 2 Uhr nachmittags vom Schützenhaus aus die Angehörigen unserer Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder und Freunde eingeladen. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm.

Vereinskommitee St. Bonifatius. Am Freitag, den 6. Juni, wurde nachmittags um 2 Uhr nachmittags vom Schützenhaus aus die Angehörigen unserer Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder und Freunde eingeladen. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm.

Vereinskommitee St. Bonifatius. Am Freitag, den 6. Juni, wurde nachmittags um 2 Uhr nachmittags vom Schützenhaus aus die Angehörigen unserer Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder und Freunde eingeladen. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm.

Vereinskommitee St. Bonifatius. Am Freitag, den 6. Juni, wurde nachmittags um 2 Uhr nachmittags vom Schützenhaus aus die Angehörigen unserer Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder und Freunde eingeladen. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm.

Vereinskommitee St. Bonifatius. Am Freitag, den 6. Juni, wurde nachmittags um 2 Uhr nachmittags vom Schützenhaus aus die Angehörigen unserer Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder und Freunde eingeladen. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm.

Vereinskommitee St. Bonifatius. Am Freitag, den 6. Juni, wurde nachmittags um 2 Uhr nachmittags vom Schützenhaus aus die Angehörigen unserer Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder und Freunde eingeladen. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm.

Vereinskommitee St. Bonifatius. Am Freitag, den 6. Juni, wurde nachmittags um 2 Uhr nachmittags vom Schützenhaus aus die Angehörigen unserer Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder und Freunde eingeladen. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm.

Vereinskommitee St. Bonifatius. Am Freitag, den 6. Juni, wurde nachmittags um 2 Uhr nachmittags vom Schützenhaus aus die Angehörigen unserer Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder und Freunde eingeladen. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm.

Vereinskommitee St. Bonifatius. Am Freitag, den 6. Juni, wurde nachmittags um 2 Uhr nachmittags vom Schützenhaus aus die Angehörigen unserer Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder und Freunde eingeladen. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm.

Vereinskommitee St. Bonifatius. Am Freitag, den 6. Juni, wurde nachmittags um 2 Uhr nachmittags vom Schützenhaus aus die Angehörigen unserer Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder und Freunde eingeladen. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm.

Vereinskommitee St. Bonifatius. Am Freitag, den 6. Juni, wurde nachmittags um 2 Uhr nachmittags vom Schützenhaus aus die Angehörigen unserer Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder und Freunde eingeladen. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm.

Vereinskommitee St. Bonifatius. Am Freitag, den 6. Juni, wurde nachmittags um 2 Uhr nachmittags vom Schützenhaus aus die Angehörigen unserer Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder und Freunde eingeladen. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm.

Vereinskommitee St. Bonifatius. Am Freitag, den 6. Juni, wurde nachmittags um 2 Uhr nachmittags vom Schützenhaus aus die Angehörigen unserer Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder und Freunde eingeladen. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm.

Vereinskommitee St. Bonifatius. Am Freitag, den 6. Juni, wurde nachmittags um 2 Uhr nachmittags vom Schützenhaus aus die Angehörigen unserer Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder und Freunde eingeladen. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm.

Vereinskommitee St. Bonifatius. Am Freitag, den 6. Juni, wurde nachmittags um 2 Uhr nachmittags vom Schützenhaus aus die Angehörigen unserer Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder und Freunde eingeladen. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm.

Vereinskommitee St. Bonifatius. Am Freitag, den 6. Juni, wurde nachmittags um 2 Uhr nachmittags vom Schützenhaus aus die Angehörigen unserer Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder und Freunde eingeladen. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm.

Vereinskommitee St. Bonifatius. Am Freitag, den 6. Juni, wurde nachmittags um 2 Uhr nachmittags vom Schützenhaus aus die Angehörigen unserer Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder und Freunde eingeladen. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm.

Vereinskommitee St. Bonifatius. Am Freitag, den 6. Juni, wurde nachmittags um 2 Uhr nachmittags vom Schützenhaus aus die Angehörigen unserer Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder und Freunde eingeladen. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm.

Vereinskommitee St. Bonifatius. Am Freitag, den 6. Juni, wurde nachmittags um 2 Uhr nachmittags vom Schützenhaus aus die Angehörigen unserer Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder und Freunde eingeladen. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm.

Vereinskommitee St. Bonifatius. Am Freitag, den 6. Juni, wurde nachmittags um 2 Uhr nachmittags vom Schützenhaus aus die Angehörigen unserer Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder und Freunde eingeladen. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm.

Vereinskommitee St. Bonifatius. Am Freitag, den 6. Juni, wurde nachmittags um 2 Uhr nachmittags vom Schützenhaus aus die Angehörigen unserer Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder und Freunde eingeladen. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm.

Vereinskommitee St. Bonifatius. Am Freitag, den 6. Juni, wurde nachmittags um 2 Uhr nachmittags vom Schützenhaus aus die Angehörigen unserer Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder und Freunde eingeladen. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm. Der Abend verlief sehr angenehm.

Letzte Nachrichten

Situationsbericht

mx. Paris, 6. Juni. (Quasi.) Diplomatische Lage. Der Vortragsbericht der allgemeinen Prüfung der deutschen Gegenwärtigen Lage. Die ausländischen Kommissarien und die Sachverständigen prüfen die verschiedenen Kapitel der deutschen Gegenwärtigen Lage, die ihnen zugeordnet sind. Die allgemeine Lage wird nicht abgelehnt und es wird nur eine Gegenüberstellung, einige Punkte und Punkte betreffend vorgenommen. Außerdem soll eine Sonderkommission die Frage nach einigem prüfen. Hinsichtlich des Saarlandes und der Befreiung des linken Rheinuferes ist keine Änderung zu erwarten. Vielleicht werden die vier Zonenländer wenigstens einig sein, dass es eine außerordentliche Sache ist, die Höhe der von Deutschland zu leistenden Gegenwärtigen Lage festzusetzen. Im ganzen genommen, geht aus den Berichten der letzten Tage hervor, dass zwischen den Mächten keine wesentlichen Meinungsverschiedenheiten bestehen, indem alle darin einig sind, von Deutschland die Zustimmung zu den vorliegenden Friedensbedingungen zu erlangen. Der Vortragsbericht am nächsten Dienstag diese Bedingungen endgültig prüfen. Er wird dann wahrscheinlich mit der Reduktion der Antwort auf die deutsche Note beginnen. Diese wird wahrscheinlich am Donnerstag fertiggestellt und am Freitag der deutschen Delegation überreicht werden. Zuvor man sich jetzt sagen kann, wird die im deutschen Text behauptete Forderung der 14 Punkte Wilsons verneint, indem auf die Grundbedingungen der Alliierten im letzten Vortragsbericht des Krieges hingewiesen wird. Auch werden die Gründe dargestellt werden, weshalb die deutschen Vertreter bei der Entschädigungskommission nicht zugelassen werden können. Ferner werden die einzelnen Forderungen angegeben, die die Alliierten an dem ursprünglichen Text vornehmen, jedoch wird es sich dabei nicht um Änderungen gegenüber Deutschlands handeln. Mit der Antwort soll dann die Diskussion endgültig geschlossen sein und es nur eine Frist von drei bis fünf Tagen gewährt werden, innerhalb der die Deutschen sich für die Unterzeichnung oder Ablehnung zu entscheiden haben. Graf Brockdorff wird dann sofort nach Berlin zusammen mit den übrigen Delegierten abreisen, um sich mit Scheidemann zu besprechen. Er werde nur nach Berlin fahren, um die Diskussion zu eröffnen; im Falle der Ablehnung werde er die Mitteilung von Berlin aus machen. Man sieht hier nicht ein, welche Interessen die Deutschen haben könnten, nicht zu unterzeichnen, für welchen Fall übrigens alle Maßnahmen seitens der Gegenseite und seitens Deutschlands getroffen worden sind.

Lewine und Luxemburg

Die Groß-Bettliner Arbeiter- und Soldatenräte. Berlin, 6. Juni. Die heute in die Vermittlung eintretende Vollversammlung der Groß-Bettliner Arbeiter- und Soldatenräte stand unter dem Zeichen der durch die Erklärung Lewines erregten fieberhaften Spannung. Die Versammlung sollte zu dem Gesamtwort über die Betriebsräte Stellung nehmen. Der Vorsitzende Lewine bezeichnete in seinen Eingangsworten die Erklärung Lewines als ein Schandblatt für die deutsche sozialistische Republik. Darauf folgte der frühere Justizminister und Vorsitzende im Volksgericht, Dr. Rosenfeld, in längerer Rede Lewine als Betrüger im Klassenkampf, an dessen Erhebung sich die sozialistischen Räte nicht beteiligen sollten. Es wurden von der Versammlung mehrere Resolutionen eingebracht, und mit allen gegen die Stimmen der Demokraten wurde beschlossen, von heute mittags bis Samstagabend in einer einstündigen Protestaktion einzutreten; alle Betriebe, mit Ausnahme der Gas- und Wasserversorgung, sollten stillgelegt werden. Auch soll die Straßenbahn nach im Laufe des heutigen Tages ihren Betrieb einstellen. Jedenfalls soll Samstag von sechs Uhr morgens bis sechs Uhr abends kein Verkehrsmittel im Betrieb sein.

Berlin, 6. Juni. Der radikale Element der Reichshauptstadt ist durch das Verhalten des Reichswehrministers Rössle im Falle Luxemburg und durch die Ablehnung der Begnadigung für den kommunistischen Führer Dr. Thälmann auf die Mäße gewiesen worden. Die sozialistische Studentenpartei Berlin, welche bereits einen Aufruf, in dem sie die Durchführung eines als glatten Nachbrennen. Folter, der dieser Tage in München verhaftet worden ist, sollte vor ein Geschworenengericht gestellt werden. In verschiedenen großen Berliner Betrieben ruht die Arbeit, um in einem einseitigen Streik gegen die Durchführung von Protesten zu protestieren. Auch dem Berliner Volkswort wurde eine Resolution vorgelegt, wonach das Proletariat Berlin das Todesurteil gegen Lewine brandmarkte als einen „Alt völkischen Rachejuden und Verräter“. Der bayerischen Regierung wird vorgeschlagen, dass sie als völkischer Rachejuden am Pranger der Geschichte steht. Das Proletariat Berlin gelobt in dieser Resolution, nicht zu rufen und zu ruhen, bis das Regiment des weißen Schreckens, der Rachejuden, der politischen Mörder, der Geschworenengericht und des Reichsraubes zu Boden gekommen ist.

Dass die Freiheit in den wälschen Nebenarten die Durchführung von Protesten vorstellt, ist bereits. Nach gestern hatte zwar auch der „Vorwärts“ die Erwartung ausgedrückt, die Erklärung werde unterbleiben. Nachdem er sich nun vor der vollendeten Tatsache gestellt sieht, sucht er in einem längeren Artikel die Überzeugungen zu zeigen zwischen dem politischen Räteamt, das hier ein Scheitern erleidet, und den unerfüllbaren Ideen, die ein deutscher „Räteprolet“ durchzusetzen sich bemüht hat. Der „Vorwärts“ schließt die Hauptthesen auf die Kommunisten in ihrer Allgemeinheit.

Beschluss des Luxemburg, teilt die „Freiheit“ mit, dass am Freitag, den 13. Juni, die Befreiung Luxemburg. Jean Luxemburg soll am nächsten Freitag in Friedrichshagen von Dr. Karl Liebknecht beigesetzt werden. Die Zeitung der kommunistischen Partei gerät sich mit einem Aufruf an das Proletariat Deutschlands und der ganzen Welt zu wenden, um diesen Tag zu einem Feiertag zu machen (1).

Am Donnerstag, 6. Juni, traf bei der bayerischen Regierung in Bamberg ein Telegramm des Reichswehrministers ein, in dem es hieß: „Wenn auch ein amtlicher Schritt neuerdings noch beabsichtigt ist, möchte ich doch die persönliche Bitte ausdrücken, dass die Vollstreckung des Urteils gegen Lewine und ebenfalls gegen Folter aufgeschoben wird, bis eine vorherige mündliche Aussprache zwischen ihnen und mir stattgefunden hat.“ Das Telegramm kam in Bamberg zu spät an. Es konnte auch den bayerischen Ministerpräsidenten nicht erreichen. Da dieser seit einigen Tagen in Familienangelegenheiten in der Schweiz weilte.

hat.“ Das Telegramm kam in Bamberg zu spät an. Es konnte auch den bayerischen Ministerpräsidenten nicht erreichen. Da dieser seit einigen Tagen in Familienangelegenheiten in der Schweiz weilte.

Proteststreik

mx. Berlin, 6. Juni. Der als Protest gegen die Vollstreckung des Todesurteils an Lewine und Brockdorff angekündigte allgemeine Streik hat heute nachmittags begonnen. Um 3 Uhr hatten die Straßenbahnen den Betrieb ein. Zeitungen sind nicht erschienen.

Verhärter Belagerungszustand über Remscheid

Remscheid, 6. Juni. Ueber Remscheid wurde heute morgen der verhärtete Belagerungszustand verhängt. In der Frühe erschienen die Abteilungen der Sozialisten und Unabhängigen und führten sie mit fort. Gleich nach dem Bekanntwerden der Ereignisse trat die Industrie- und Gewerkschaft in den Ausstand. Später stellten auch die Straßenbahnen und die Buchdrucker die Arbeit ein, so dass der Straßenbahnverkehr ruht und die Belagerung nicht erheben. In der Nähe des Hauptbahnhofes und im Stadtzentrum kam es zu Gewalttätigkeiten. Ausländische Arbeiter überfielen auf der Straße den Fabrikbesitzer Dörmann, einen Bruder des Landrats in Lennep, und misshandelten ihn schwer. Ferner drang eine Rote radikale Elemente in die Werksfabrik der Firma Albert Kohnen & Co. ein und misshandelte dort die drei Söhne des noch nicht im Betrieb erschienenen Inhabers. Einer der Überfallenen erlitt eine Knieverwundung am Kopf. Ueber die Gründe der Erklärung des Belagerungszustandes ist an zuständiger Stelle nichts bekannt. Man ist dort durch die Ereignisse ebenso überfordert worden, wie die Bevölkerung.

Einführung über die Vorgänge am 9. November

Berlin, 6. Juni. Im Hinblick auf die jüngsten Erörterungen der Mächte über die Vorgänge vom 9. November 1918 erklärt der ehemalige Oberbefehlshaber in den Marken, Generaloberst von Sinsing. Am 9. November, mittags 1 Uhr, gingen bei dem Oberkommando in den Marken Meldungen des Stellvertretenden Generalkommandos des Gardekorps ein, wonach die Mehrzahl der Truppen Soldatenräte bildeten, den Gehorsam verweigerten und von ihren Waffen, insbesondere von den Schusswaffen, keinen Gebrauch machen wollten. Diese Meldungen verdrängten sich bald weiter, dass auch die übrigen Truppen, deren Haltung wesentlich mit durch die Nachricht von der Abdankung des Kaisers beeinflusst war, abfielen. Da die Revolution erfolgreich nicht zu bekämpfen, ließ der Oberkommando die Truppen in absehbarer Zeit aber nicht zu erwarten war, gab er um 1.15 Uhr mittags selbständig aus eigener Verantwortung und ohne irgend welche Beeinflussung durch den Reichsminister oder den Kriegsminister Befehl, von der Schusswaffe keinen Gebrauch zu machen. Bedinglich eine Mitteilung über das Befehlsergibt um 1.45 Uhr an den Reichsminister.

Strenge Restriktion

mx. Mainz, 6. Juni. Die hiesige städtische Nachrichtenstelle teilt mit, dass folgende Beschlüsse am Bürgermeister Dr. K. K. K. gelangt ist: Der Herr General K. K. K., Oberbefehlshaber der 10. Armee, hat in einer Audienz am 5. Juni 1919 dem Bürgermeister Dr. K. K. K. folgendes erklärt: Die französische Armee wird nach wie vor den Anhängern und Gegnern der rheinischen Republik gegenüber strengste Neutralität beobachten. Jede Gewalttat und jede öffentliche Kundgebung, die die allgemeine Ordnung stören könnte, ist untersagt.

Deutschlands Lebensmittelversorgung

mx. London, 6. Juni. (Reuter.) Im Unterhaus erklärte Herr Lloyd George, dass die Lebensmittelversorgung Deutschlands sei, dass die Lebensmittel in sehr großen Mengen vom Ausland beschafft werden. Jedes Land dürfte Lebensmittel nach Deutschland senden und dies würde geistliche und finanzielle Transaktionen notwendig machen. Jedes Land sollte Waren aus Deutschland ausführen. Den alliierten Ländern sei aber vorläufig zu raten, mit Deutschland Warenhandel zu treiben. Das jedoch die Lebensmittelversorgung sei, so sei eine unbedingte Einsparung möglich nach Abschaffung der Lebensmittel Deutschlands, für die eingeführten Lebensmittel Zahlung zu leisten.

Sturm im Berliner Rathaus

Berlin, 6. Juni. In den Berliner Stadtverordnetenversammlung kam es gestern wegen der 12 Millionen Mark Feuerungsbeihilfe an Beamten und Angestellte und Lehrer zu heftigen Debatten, die zu bisher nicht erlebten Tumulten ausarteten. Die Vorlage ist mit 89 gegen 21 Stimmen an den Ausschuss überwiesen.

Um die Stelle des Oberpräsidenten

Berlin, 6. Juni. Die Meldung von der Ernennung des Abgeordneten Trimborn zum Oberpräsidenten in Koblenz bestätigt sich nicht. Herr v. Schorlemer-Meer besagt, der Abgeordnete Trimborn solle vorgeschlagen sein.

Oberstaatsanwalt Vogel in Haag

Haag, 6. Juni. Oberstaatsanwalt Vogel hat sich gestern in Haag gemeldet. Er ist unter dem Namen Kurt Velsen nach Holland gekommen. Es wird ihm ein bestimmter Aufenthalt in Holland angewiesen werden.

Belagter Streit

mx. Paris, 6. Juni. (Quasi.) In einer Besprechung im Arbeitsministerium zwischen den Vertretern der Gewerkschaften und des Handels und des Vize des Kaisers sowie den Arbeitgebern kam es zu einer Einigung, durch die der Konflikt beendet wurde.

Judenpogrome

mx. Barzhausen, 6. Juni. Die Landtagskommission zur Untersuchung der Pogrome in Mittel- und Ostpreußen stellte fest, dass in den Städten Stralsund und Rostock Pogrome durch die Ausweisung jüdischer Gerichte über die Juden erfolgt sind. Sie griffen auf die demagogischen Dörfer über. In Stralsund sind fast alle Geschäfte am Markt geschlossen. Von den 418 jüdischen Familien sind 100 vertrieben worden. Der angerichtete Schaden wird auf 10 Millionen geschätzt. In Rostock wurden von den 170 jüdischen Familien 100 vertrieben und getötet. Diese Nachrichten sind darum unheimlich, weil sie aus der gewalttätigen jüdischen Revolution der Kommunisten kommen.

Die Kerkentung Kalkutta

mx. D. 11. 6. Juni. Der Vertreter der französischen Regierung übergab am 2. Juni dem britischen Konsul eine Note der Alliierten mit den

Bedingungen, unter denen er als Leiter der russischen Regierung anerkannt wird. Konsul übergab eine Antwort, die telegraphisch nach Paris übermittelt wurde.

Essen, 6. Juni. In dem Prozess wegen Landfriedensbruch gegen 15 an den sozialistischen Unruhmachern in Gladbeck und Dortmunder beteiligten kommunistischen Parteigängern wurde gestern Abend das Urteil gefällt. 14 Angeklagte wurden zu Gefängnisstrafen von vier Monaten bis zu zwei Jahren verurteilt und einer freigesprochen.

Kugelsburg, 6. Juni. Eine schwere Schädigung der Volksernährung bedeutet die furchtbare Zunahme des Hungers in Bayern. Innerhalb der letzten Monate wurden in Bayern über 70 Postbeamte und Höcker in Ausübung ihres Dienstes erschossen.

München, 6. Juni. In den schon einige Zeit dauernden Verhandlungen des gesamten Personals des Reichs- und Postwesens und der Angehörigen der Metallindustrie ist heute endlich ein Einverständnis erzielt worden. Arbeiter und Arbeiterinnen streikten, so dass die Bestellungen nicht erscheinen können.

mx. Berlin, 6. Juni. Ein Erlass der Reichsregierung betraf den Belagerungszustand über das Gebiet des Reichslandes Brandenburg auf.

KURSBERICHT

Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden

New Yorker Börse	2. Juni	New Yorker Börse	3. Juni
Eisenbahn-Aktien:		Bergw.-u. Ind. Akt.	
Atch. Top. Sta. P. & O.	99 1/2	Amer. Can. com.	58 1/2
Baltimore & Ohio	54 1/2	Amer. Smelt. & Refr.	70 1/2
Canada Pacific	167 1/2	Amer. Sug. Refin. Co.	131 1/2
Chesapeake & O.	67 1/2	Anacosta Copper	69 1/2
Chic. Milw. & St. Paul	45 1/2	Beckham Steel Co.	88 1/2
Denver & Rio Gra.	7 1/2	Central Leather	92 1/2
Erie common	19 1/2	Consolidated Gas	99 1/2
Erie 1st pref.	30 1/2	General Electric	163 1/2
Illinois Central	100 1/2	National Lead	73 1/2
Louisville Nashville	122 1/2	United Steel	107 1/2
Missouri Kansas	9 1/2		
New York C. & O.	87 1/2		
Norfolk & Western	110 1/2	Eisenbahn-Bondar	
Norfolk Pac. & C.	98 1/2	Atch. Top. Sta. P. & O.	78 1/2
Pennsylvania com.	47 1/2	Baltimore & Ohio	79 1/2
Reading common	88 1/2	Ches. & O.	83 1/2
Southern Pacific	109 1/2	Northern Pacific	69 1/2
Southern Railway	31 1/2		
South. Railway pref.	70 1/2	S. Louis & S. Fr.	83 1/2
Union Pacific com.	135 1/2	South. Pac. 1929	83 1/2
Wabash A. & P.	36 1/2	Union Pacific cr.	88 1/2

Amtliche Devisenkurse der Berliner Börse

Telegraphische Auszahlungen	Geld	2. Juni	Geld	3. Juni
Holland 100 fl.	555.—	555.50	555.—	555.50
Dänemark 100 Kr.	329.—	329.50	329.—	329.50
Schweden 100 Kr.	351.—	351.50	351.—	351.50
Norwegen 100 Kr.	345.—	345.50	345.—	345.50
Schweiz 100 Fr.	274.—	274.25	274.—	274.25
Wien				
Budapest 100 K.	54.95	55.05	54.95	55.05
Bulgarien 100 Lva.	—	—	—	—
Madrid	—	—	—	—
Barcelona 100 Pes.	253.—	254.—	253.—	254.—
Konstantinopel	—	—	—	—
Türk. 1 L.	—	—	—	—
Heidelberg 100 F.M.	127.75	128.25	127.75	128.25

Directorium.

8. Juni Dom. Pentecostes, dupl. I. cl. oct. priv. l. ordinis. Oll. sol. eras indicitur collecta pro Societate S. Bonifatii.
9. Juni Fer. 2. Pentecostes, dupl. I. cl. off. sol. De Sa. Primo et Feliciano Mm. nil hoc anno.
10. Juni Fer. 3. Pentecostes, dupl. I. cl. off. sol. De S. Margarita nil hoc anno.
11. Juni Fer. 4. Quat. Temp. infr. oct. Pent. semid. off. sol. In M. ppr. or. 2. simpl.
12. Juni Fer. 5. Infr. oct. Pentec. semid. off. sol. In M. ppr. or. 2. simpl. In Vesp. com. S. Antonii de Padua C. et simpl.
13. Juni Fer. 6. Quat. Temp. infr. oct. Pent. semid. off. sol. In M. ppr. or. 2. simpl. In Vesp. com. S. Basilii Magni. E. C. et Fecl. D. et simpl.
14. Juni Sabb. Quat. Temp. infr. oct. Pent. semid. off. sol. In M. ppr. or. 2. simpl. Vesp. de seq. com. Domin. Terminat Tempus Paschale.

Kathol. Arbeitersekretariat und Volksbüro

Wiesbaden, Dohmeplatz 24 (Telefon 2770)

Das Arbeitersekretariat ist in erster Linie zur Auskunftsvermittlung an Arbeitermittelschichten bestimmt. Diefelbe erstreckt sich auf das ganze Gebiet der Reichsvereinsorganisation (Strassen-, Unfall-, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung) der Arbeiterschutzeschätzung, der Angelegenheiten der Arbeiter.

Mit dem Arbeitersekretariat ist ein Volksbüro verbunden, worin einfacheren Nachfragen unentgeltlich Auskunft erteilt wird.

Bürozeiten: Sonntag von 11-12 Uhr vormittags. Freitag von 8-12 Uhr vormittags und von 2-7 Uhr nachmittags. An den übrigen Sonntagen von 8-12 Uhr vormittags.

Zahn-Praxis

Dentist

G. Berkenhoff, Mainz

Liebfrauenplatz 12 (neben Hauptwache)

Sprechst. Vorm. von 9-12 nachm. 2-7 Uhr

Sprechstunden in Blasen, Schloßbergstr. 63

Jeden Samstag von 8-8 und jeden Sonntag

vorm. von 8-12 Uhr

Spezialität

In Kronen- und Brückenarbeiten

Plattlöcher Zahnersatz

Umarbeiten schlechtstehender Gebisse

Für alle in meinem Atelier gefertigten Arbeiten

leiste volle Garantie für tadellosten Sitz und

Halbarkeit

Nur streng gewissenhafte, persönlich

Johanna Hartmann
Lehrerin an der Präparations-Anstalt in Elville

Karl Mollath
Inhaber der Firma A. Mollath, Samenhandlung, Wiesbaden

Verlobte

Wiesbaden
Adlerstraße 45

Wiesbaden
Mauritiusstraße 9 (Mittelberg 14)
Pflingsten 1919

Elly Wehner
Ludwig Hömann

Verlobte

Wiesbaden
Schwarzenstraße 24

Frankfurt a. M.
Pflingsten 1919

Statt Karten.

Clara Dernbach
Josef Idstein

Verlobte

Wiesbaden
Philippstraße 30

Hochheim a. M.
Maurerstraße 7
Pflingsten 1919

Berichtigung.
Die Beerdigung des verstorbenen
Herrn Johann Justus
findet nicht am 3./., sondern Sonntag, nach-
mittags 2 1/2 Uhr, statt.
Erbach, den 7. Juni 1919.

Trauerdrucksachen
Liefert schnellstens
Buchdruckerei der Rhein. Volkszeitung.

Grabmalgeschäft Georg Hutter
Friedenstraße, am Südfriedhof
empfiehlt Grabdenkmäler
Reihen- und Krieger-Grabsteine

Sarg-Magazin

Joseph Fink, Wiesbaden
Frankenstr. 14
Telefon 2976.

Das Büro
für freiwillige Gerichtsbarkeit

von Georg Kaus, Magistratssekretär a. D.
und Sohn in Wiesbaden, Wellstraße 12, 1.
empfiehlt sich nicht nur in Nachlaß-, Testaments-
u. Vormundschaftssachen, Immobilien u. Hypotheken,
sondern auch zur Aufstellung
v. Vermögens-Verzeichnissen
etc. und bittet um geneigten Zuspruch.
Sprechzeit von 10-12 und 4-5 Uhr Wochentags.
Fernsprecher 886.

Trauringe
moderne Kugelform
in jedem Feingehalt.
Große Auswahl.

Sauerland
Wiesbaden
Schulgasse 7.

Brautleute
kaufen ihre Möbel in ver-
schiedensten Zusammenstel-
lungen und Preislagen bei
heimmännischer und reeller
Bedienung am vor-
teilhaftesten bei
Mombachstr. 9, 2, direkt hinter d. Hauptbahnh.
Möbel-Fabriklager. Telefon 2816.
Eigene Polster- und Schreiner-Werkstätten.

Emaillier-Kochtöpfe
Feinweiße Emaille sind die besten.
Eimer 8,50, 7,60, 7,20, 6,40. Eimer mit Ausguss 10,50, 9,50
Milchkannen 7,30, 5,80, 4,90, 3,30.
Nachtöpfe. Reibschüsseln
Wasserhebel. Kaffeekannen
Gemüsefelder. Durchschläge
Eßgeschiffe. Schüsseln und Schüsselstiele
Sand-, Seife- und Soda-Gefäße usw.

Rein Aluminium-Geschirre
reife Auswahl, sehr billig!

Inoxidierete Supräter u. Töpfe
Dachhafeisen (5-trillig) 10,50.

Zinkimer, Wannen, Waschtöpfe
nur die beste extrafeine Emaille Anfertigung.

Julius Mollath Schulberg 2
(Gde. Mittelberg)

Nathan Hess, Wiesbaden
Taunusstr. 5

Elektr. Tisch-, Ständer- u. Bettlampen
Ampeln, Kronen, Zuglampen
Anfertigung von Seidenschirmen in eigener Werkstatt!

Jetzt wieder prompt lieferbar
in bekannter Güte

H. & A. Bleichsoda
Moguntin-Waschpulver
Malzer Rad-Waschextrakt
Schmier-Waschmittel
K. A.-Seifenpulver und -Seife

Hochgesund & Ampt, Mainz
Seifen- und Seifenpulver-Fabrik.

Wein-Import
Feinweine, vorzüglichsten roten, weißen Bordeaux und Tra-
gunderweine, in ganzen und halben Eßloß, empfiehlt
H. Jos. Schlotter,
Wiesbaden, Engenburgerstraße 3.

Spargel sowie alle Sorten
Gemüse,
täglich frische Ware

offiziert
Scheurer
Emmerstraße 2, Ecke Schwalbacherstraße.

Montag,
den zweiten Feiertag
treffen
Ferkel und Läuferchweine
bei mir ein.

Albert Himmelreich, Erbenheim
Telefon 3351.

Von Dienstag ab stehen zum Verkauf
la Hannoveraner
Ferkel u. Läuferchweine
Craß, Schierstein
Bierhandlung. Telefon 225.

Ca. 200
Ferkel u. Läufer
stehen von Pflingsten ab zum
Verkauf bei
Heinrich Herziger,
Schierstein a. Rh.

Restaurant zum Bürgerhof
Michelsberg 28 Wiesbaden Fernruf 4819.

Empfehle
guten bürgerl. Mittag- und Abendtisch.
Frankfurter Heurichbräu (hell),
Kulmbacher Bier (dunkel), ff. Weine, Kaffee.
Schönes Nebenzimmer für Versammlungen etc.
Klavier zur Verfügung.
Treffpunkt vieler Rheingauer.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Ph. Pauly.

Frisch eingetroffen!
Dr. Engelhardt's Nährpastele
Dose Mk. 2.75
vorzüglich als
falscher Hase oder Frikandellenmasse
und als Brotaufstrich.
Genehmigt von der Ersatzmittelstelle Hessen-Nassau
unter Nr. 102

Emil Hees, Hoflieferant
Große Burgstraße 16 Fernsprecher 7 u. 57

Zum Herz-Jesu-Fest am 7. Juni:

Herz-Jesu-Freitag
5 Andachten zum göttl. Herzen Jesu
Geh. 10 S., karton. 60 S. — Der Herz-Jesu-Freitag
hat sich überall eingebürgert. Es fehlt mancher-
orts an passenden Gebeten für die Nachmittags-
oder Abendandachten. Vorliegende fünf Andachten,
die in manchen Gegenden schon im Gebrauch sind,
hat der Verfasser gesammelt und mit neuen Ge-
beten vermehrt. Sämtliche Andachten eignen sich
auch für die Tage der ewigen Anbetung und bieten
so reichlich Gelegenheit zur Abwechslung in den
einzelnen Betstunden. Besonders sind sie schließ-
lich für Privatandachten. Für das Jungmänner-
Kloster und die Mitglieder des Dritten Ordens
enthält das Büchlein noch besondere Gebete. Die
bekanntesten sowie einige neue Herz-Jesu-Lieder
sind den Gebeten beigesetzt.

Gitanei zum Heiligsten Herzen Jesu in Noten
Exemplar 10 S., bei 100 Exemplaren 8 S. — Die
Gitanei ist leicht singbar und bereits vielerorts ein-
geführt.

Verlag von Hermann Rauch, Wiesbaden

Lehrstelle
in Gärtnerei
im Rheingau für 17 jährigen
kräftigen Burschen ge-
höret durch Bescheid des
Landesrats. Beding.
Gegenseitigkeit. 10

Weinkeller
per 1. Oktober oder früher
gekauft. Angebote u. A. 220
u. d. Geschäftsstelle hier. Sig.

Achtung!
Zigarren u. Tabak etc.
Billigste
Bezugsquelle für
Wiederverkäufer!
Fabriklager:
Arthur Voigt
Mainz 2
Flachmarktstr. 28
Versand u. auswärt.
gegen Nachnahme.

Verlagsanstalt Tyrolia
Innsbruck — Wien — München

Werke vom Reinmichl:
Aus den Tyroler Bergen. Lustige und leidige Geschichten
(11-17 Tafeln). Gebd. Mk. 4.50.
Bergschwalben. Geschichten. (11-18 Tafeln).
Gebd. Mk. 4.—
Im Tyrol drin. Geschichten. (10-15 Tafeln).
Gebd. Mk. 4.—
Weihnacht in Tyrol. Ein Volksbuchlein. (3-10 Tafeln).
Gebd. Mk. 4.—
Die schwarze Frau. Erzählung aus dem Tyroler Frei-
staat. (10-15 Tafeln). Gebd. Mk. 4.—
Die Gloden vom Hochwald. Erzählung. (1-10 Tafeln).
Gebd. Mk. 5.—
Auf unseren ewigen Bergen. Erzählung aus dem
großen Krieg. (1-10 Tafeln). Gebd. Mk. 4.50.
Wo der Name Reinmichl genannt wird, da geht
ein Name der Freude landauf und landein, bergauf
und bergab; jeder Bauerwirth in Tyrol kennt ihn und
liebt ihn, den Volksbotenmann, der immer so hohe
Geschichten weilt. Wohl kein Schriftsteller Österreichs
ist so bekannt, ist Tausenden und Tausenden ein so
vertrauter Freund geworden, wie unser Reinmichl, den
Volksbotenmann, denn er ist Schriftsteller in des Volkes
höflichster Bedeutung. (Dr. Widram.)
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Soeben erschien:
Köchling, Maria
Dichters Werden
Bekanntnisse unserer Schriftsteller. Mit 28 Bildern, gebd. in
Papband Mk. 8.80.
NB. In dem Sammelwerk „Dichters Werden“ liegen 14 be-
kannte und beliebte katholische Schriftsteller und Dichter wie
Paul, Schönbach, Robert de Habsburg, Krenk, Dehl, Samson,
Herbert, Kaiser, Kimmig, Mayrhofer, Schott-Schickel, v. Stach,
van Hemmelen, Torund und Bruder Wiltram ihre Selbst-
biographien nieder. Vorrätig und zu beziehen durch:
Hermann Rauch, Buchhandlung
Wiesbaden, Friedrichstraße 30.

Verfrachtung
der zur Ausfuhr ins unbesetzte Gebiet
freigegebenen Weine
auf dem Wasser- und Bahnweg zuverlässig
und rasch durch
J. F. Hillebrand
Spedition — Schifffahrt
MAINZ
Reichsklarstraße 19, Fernruf 41 und 411.

Schutz- u. Sicherheits-Vorrichtungen
für Türen, Fenster, Erker

Stahl-Rolläden : Panzerläden
Geldschränke : Mauerschranke
Tresoranlagen

Maschinenfabrik Wiesbaden
G. m. b. H. Tel. 386, 758.

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen
Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft
(Joh. Heinrich Müller)
FERNSPR. 941 u. 623. Wiesbaden, Helenenstr. 26.

DRESDNER BANK

Wiesbaden, Wilhelmstraße 34.

Aktienkapital und Reserven 340 Millionen Mark.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Auskünfte über Effekten und den sonstigen geschäftlichen Verkehr im besetzten

sowie mit dem unbesetzten Gebiet werden bereitwilligst erteilt.

Vermittlung von Akkreditierungen im In- und Ausland.

Postscheckkonten: Köln No. 48660, Frankfurt a. M. No. 13237 / Telefon No. 400 und 830.

— Gutmann. Nathan. Jüdel. — M. Gutmann. Hrdina. Kieemann.

Trauringe in größter Auswahl empfiehlt
Otto Baumbach
Yorkstraße 23

DRESDNER BANK

Neu eröffnet! **Hachette et Cie**
 •Messageries
 Journaux et publications français
 Librairie classique et moderne.
 Französische Zeitungen u. Zeitschriften
 Klassische und moderne Bücher.
 Wiesbaden, 5 Kl. Burgstr. 5

Käuffer & Co.

MAINZ Fernsprecher 229 und 232
 Heizung • Lüftung
 Warmwasserversorgung
 für gewerbliche, landwirtschaftliche und private Zwecke.
 Kesselschmiede
 Rohrschlangen — Rohrbiegearbeiten — Schweißarbeiten,
 Blecharbeiten, Apparatebau, Fußbühnen- und Dampfanlagen.
 Badeanlagen in jeder Ausdehnung und Ausstattung.

Spezialhaus
 für
Haar-
arbeiten
 Transformation | Frisettes | Zöpfe
 in naturgetreuer Ausführung
 Haarfarben
Kästner & Jacobi
 Taunusstr. 4 Fernruf 5599.

Etwas für die Hausfrau!



Die beste Waschklammer der Welt!

Einfach — Gut — Billig
 Erst probieren, dann urteilen
 Deutsches Reichspatent.
Nicht unter 15 Schock
 (ein Schock = 60 Stück)
 per Schock mit Halter = Mk. 3.00
 1/2 Schock ohne Halter = Mk. 1.80
 nur an Wiederverkäufer
 mit entsprechendem Rabatt.
 Man wende sich an die
 Handlungen mit Haushaltungsgegenständen.
 Alleiniger Fabrikant:
Theodor B. Sauer, Oberreifenberg
 im Taunus (besetztes Gebiet).



Neuheiten in Frühjahrshüten

aus Lisière, Tagal, Stroh und Seide,
 geschmackvoll und preiswert.

Umpressen
 von Damen- und Kinder-Hüten.
 Für meine auswärtige Kundschaft
 innerhalb weniger Stunden.

Jenny Matter
 Bleichstr. 11 WIESBADEN Tel. 3927

Billigste Bezugsquelle

Zöpfe.

Größtes
Spezial-Haus
 für
Haararbeiten.
 Anfertigung sämtlicher Haararbeiten
 auch vom eigenen Haar.



Detle, Michelsberg 6, Wiesbaden.

Die Leute stehen bis auf die Straße

Hole schnell Pilo, che
 der augenblickliche Vor-
 rat wieder geräumt ist!

Schuhkrem Pilo ist überall zu haben!

Société Coloniale d'Importation

Wiesbaden
 Herderstraße 35, Telefon 2355

Beste Bezugsquelle für den Großhandel.

Nachstehend verzeichnete Waren
 sind ab hiesigem Lager greifbar:

Kaffee, roh und gebrannt
 Ceylon-Tee „Extra“
 Milch, kondensiert u. sterilisiert
 Tapioca in Pakete und Säcke
 Schweineschmalz
 Speck

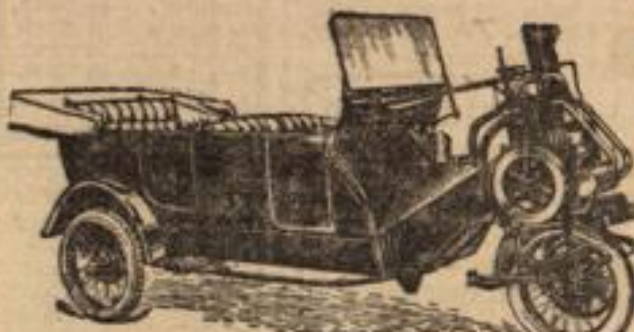
Malagatrauben, Rosinen
 Feigen, Mandeln
 Haselnüsse
 Sardinen, Ia Qualität
 Thon, Hummer
 Sprats in Tomaten

Rote und weiße Bordeaux- und Burgunder-Weine
 (in Frankreich auf Flaschen gefüllt).

Französischer Champagner, moussierender Asti etc.

Verkehr nur mit Grossisten

Friedensware, sofort lieferbar, billige Preise.



Interessenten Probefahrten gern gestattet.

„Cyklonette“

benötigt
 Nur 1/3 der Betriebskosten großer Autos
 1914 bei der „ohne Halt-Fahrt“
 1. Preis des Gaues IV des Allgem. Deutschen
 Autoclubs (600 km durch Eifel-
 Westerwald) gleich einer Entfernung
 von Wiesbaden — Berlin, sowie
 1. Benzolpreis gegen stärkere Vierzylinder-
 Motoren.

Vertreter für Hessen und Hessen-Nassau:
Louis Piell, Ingenieur, Wiesbaden
 Ausstellungslager und Reparaturwerkstätte
 Friedrichstraße 44. — Telefon 6201.

August Prinz

Werkstätten für Chirurgie
 und Orthopädie. Mechanik
 Rauenthal 1. Rheing.

Für Amputierte u. sonstige Kriegsbeschädigte

Empfehle meine bestens bewährten,
 mit allen Neuerungen ausgestatteten
 Kunstbeine, Arbeits- u. Schmuckarmen
 aus Vulkanfaser oder Leder, leicht und dauerhaft
 jedem Falle entsprechend konstruiert.

Anfertigung sämtl. orthopädischer Apparate
 zur Behandlung von Gelenk-Entzündungen,
 Verrenkungen, Versteifungen, Lähmungen, X-
 O-Beinen, Spitz-, Klump- und Hakenfüßen
 sowie aller Abweichungen und sonstigen
 Verkrümmungen der Wirbelsäule.
 Streng fachmännische u. individuelle
 Behandlung, reiche Erfahrung als
 Lieferant ärztlich geleiteter Institute

Gleichzeitig empfehle meine galvanoplastisch
 Vernickelungs- und Verkupferungs-Anstalt
 Feinschleiferei und Poliererei sämtl. Metall
 Für alle Neuarbeiten aus meinen Werkstätten
 übernehme ich weitgeh. Garantie. Reparaturen
 an allen in mein Fach einschlagenden Apparaten
 werden solid ausgeführt. Maß, evtl. Abdruck-
 nahme kann auf Wunsch im Haus erfolgen

Reparatur-Werkstatt

Für Messer, Scheren und alle anderen
 Stahlwaren

Paul Ulrich
 Kirchgasse 48.

Besondere Einrichtung für Reparaturen
 chirurgischer Instrumente

Kurhaus zu Wiesbaden

Samstag, den 7. Juni 1919, nachmittags 4 Uhr
 Abonnements-Konzert des Städtischen Ku-
 rorchesters. Leitung: Konzertmeister Wilhelm
 1. Ouvertüre zur Oper „Lulu“ (H. A. Wozzeck)
 2. Largo aus der Violoncello-Sonate (F. v. Schu-
 born). 3. Ins Zentrum, Walzer (J. Strauß)
 4. Schmelz-Ärie aus der Oper „Faust“ (Ch. Gounod)
 5. a) Pierrots Einleben (H. Delia, Klavier des Ku-
 orchesters); b) Sevillana (Raffert). 6. Drei W-
 nnetts (H. von Berthoven). 7. Ouvertüre zur Oper „De
 Wäldchen des Brennen“ (H. Raffert). 8. Fantaisie an
 der Oper „Fingars Hochzeit“ (H. A. Wozzeck).
 Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert des
 Städt. Kurorchesters. Leitung: Konzertmeister W. Del
 1. Ouvertüre zu „Mikado“ (H. Keiliger). 2. Kochen
 (H. Keiliger). Solist: H. Schotte. 3. Jugenderland (H.
 Raffert). 4. Wein, Weib, Gesang, Walzer (Joh. Strauß)
 5. Grave aus dem Konzert für Fidele (Friedr. de
 Meisel). 6. Danneberg (H. A. Goldschmidt) (Klavier des
 b) Momenta capriccioso (H. A. v. Weber). 7. Ou-
 vertüre zur Oper „Die Fäustel“ (H. A. Wozzeck)
 8. Von Glück bis Wagner, Solopart (Schering)

Weilbacher Schwefelbrunnen

altbewährt bei Katarrhen der Luft-
 wege, Asthma, Metallvergiftungen,
 Syphilis und Stoffwechselerkrankungen.

F. WIRTH G. m. b. H.
 Mineralwasser-Großhandlung
 Güterbahnhof-West
 Telefon 522 Taunusstraße 22

Nassauisches Landestheater

Samstag, 7. Juni, abends 6.30 Uhr (Ab. 7.)
 Der Freischütz. Romantische Oper in drei Akten
 von Friedrich Kind. Musik von Carl Maria v. Weber.
 — Personen: Oskar: Hr. Geijer-Winkel — Gunt-
 hild: Schöpper: H. Köcher — Hans: Hr. Zoch-
 ter: H. Gressbach — Annette: Theresie Müller-
 Weidh — Rolf: Hr. v. Monowarda — Max: Fritz
 Scherer — Samiel: Walter Jellin — Riklan, ein
 reicher Bauer: H. Krone — Ein Fremder: Alexander
 Kuhn — Eine Brautjungfer: Hanna Huber.
 Musikf. Leitung: West. Kammermusik — Ende nach
 9.30 Uhr. * Sonntag, 8. Juni, abends 7 Uhr (Ab. 7.)
 Die tote Nichte. * Montag, 9. Juni, abends
 6.30 Uhr (bei ausgeh. Ab.): Fideles.

Residenz-Theater

Samstag, den 7. Juni 1919, abends 7 Uhr:
 Der fidele Bauer. Operette in einem Vorspiel und
 zwei Akten von Victor Leon. Musik von Leo Fall.
 Sonntag, 8. und Montag, 9. Juni, nachm. 3 Uhr:
 Ein Walzertraum. Operette in drei Akten von Victor
 Leon und Leopold Jacobson. Musik von Oscar
 Strauß. * Abends 7 Uhr: Der fidele Bauer. Operette
 in einem Vorspiel und zwei Akten von Victor Leon.
 — Musik von Leo Fall. * Spielleitung: Oberspiel-
 leiter Edmund Böh. * Musikalische Leitung: Kapell-
 meister Paul Brandenberg. — Ende 9.45 Uhr.

Thalia-Theater Größtes, mod. Lichtspielhaus
 Kirchgasse 72. Telefon 6137
 Angenehmster und kühler Aufenthalt Wiesbadens!
 Die tollkühne und waghalsigste Welt detektivin
 Protea in dem gewaltigen 6 aktigen Detektiv- und
 Sensationsfilm „Das Todesrennen“. — Spielzeit
 4—11, Sonntags 3—4 Uhr.

Kammerlichtspiele Intime Lichtbildbühne
 Mauritiusstr. 12 — Tel. 6137
 Neue Pariser Filme in deutscher und franzö-
 sischer Aufschrift! „Monikas Vergangenheit“,
 Schauspiel in 4 Akten. „Die alten Pfründne-
 rinnen“, Lustspiel in 2 Akten. „Leonce auf Urlaub“,
 kleine Komödie.

PHW Glaschleiferei
 Facettengläser jeglicher Art.
 Glasplatten für Möbel, Verkaufs-
 rische und Schaufenster
 Wagen- und Autoscheiben
 gebogene Scheiben
 GLAS-YSPIEGEL-MANUFATUR
 PH-WEINIG & WIESBADEN
 Dieblicher Str. 13
 Fernruf Nr. 499

Lacke

Fußbodenöl, staubfrei, Spil-
 tus- und Bernsteinlack, in nur
 guter Ware, Bohner-Wachs-
 Friedensware, kauft man
 preiswert, reell u. zuverlässig
Georg Spies-Schmitt, Mainz
 Neckarstr. 3 Farben- und Lackfabrik Fernspr. 570

Louis
Hillebrand
 Mainz und
 Wiesbaden

Rollfuhrwerk
 Spedition • Schifffahrt
 Lagerung • Möbeltransport

Büro: Wiesbaden
 Luisenstraße Nr. 15
 Telefon Nr. 2366